

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sunen, so zwitzern die Jungen: Im Zweyten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 311

Die semper lustige Närrin.

311

einander / mit einem hefftigen und sehr hellen Geschrey / weinet zugleich / das auch andere / welche ihn hören / sich des Weinens nicht enthalten können. Letzlichen stürzet er sich gar in die Tiefe des Meers / und gehet zu Grund.

Was soll ich nun von jenen Manns-Bildern sagen / die da verzeihen / es sey kein grössers Glück / als wann sie eine lustige und schöne Frau an der Seiten haben. Ach! Lustbarkeit vergehet, und Schönheit verschwindet.

Wie oft geschicht dieses noch heutiges Tags / wie mancher Gipsel verliebt sich in die schöne Gestalt eines gefirneisten Brind Schipfels / wie der Esau in das Linsen Koch / wie mancher Narr dappet nach der Schönheit / wie die Eva um den rothen Apffel / aber was geschicht / mit der Zeit ergeheth es ihm wie dem Samson; ein solche &c. macht sich mit andern gemein / wird ihm untreu / und setzt ihrem Mann an statt der Narren-Schellen das Türckische Wappen auf den Kopff / sie macht ihm ein Lateinisch V auf die Stirn / und macht ihren höflichen Mann Cornelium, zu einem Kirchenthurn-Knopff / worauff ein Hahn stehet.

Dem einem solchen Mann ist ja sein Ehestand ein rechter Wehestand / ein solcher Hahnen ist ein elender Tropff / der an seinem Weib hat / was Servius Sulpitius gehabt hat an seiner Posthumia, Alulus Gabinius an seiner Lollia, M. Crassus an seiner Tertullia, Cneus Pompejus an seiner Mutia, oder vielmehr Schmutia, welche alle nicht Ehelos / sondern Ehren-los ihrer Treu vergessen / und ihren Männern eine Paruquen mit zeh Hörnern aufgesetzt haben. Daher seynd Narren diejenige / welche da nur nach dem Gesicht / und mit den Augen heurathen / das ist / nur nach der Schönheit / und nicht nach der Tugend / Zucht und Erbarkeit / sintemalen ordinari solche Augen-Heurathen übel gelingen / und nicht zum besten ausschlagen / dann es fehlet nicht / was Antihistenes der Welt Weise gesprochen: Si formosam duxeris, habebis communem, si deformem, poenam, nimmst du eine schöne / so wirbts andern auch gefallen / und wird dir nicht allein / sondern gemein seyn / nimmst du aber eine ungestalte / welche